

Norcuron

Freiname: Vecuronium

Wirkstoffgruppe: Muskelrelaxans

Zusammensetzung:

Eine Ampulle zu 2 ml enthält 4 mg Vecuroniumbromid als Trockensubstanz, die in 2 ml Aqua ad. inj. oder NaCl 0,9% gelöst werden.

Indikation:

Muskelrelaxation zur Intubation und Beatmung.

Wirkung:

Vecuroniumbromid zählt zur Gruppe der nicht depolarisierenden Muskelrelaxantien mit curareartiger

folgt. Die hierbei bedeutsame Überträger-substanz heißt Acetylcholin, das im Nervenende in Vesikeln (intrazelluläres Bläschen) gespeichert ist.

Seine curareartige Wirkung entfaltet Vecuroniumbromid, indem es Acetylcholin von seiner Bindungsstelle an der postsynaptischen Membran (Muskelfasermembran) verdrängt (kompetitive Hemmung). Vecuroniumbromid selbst hat jedoch keine depolarisierende Wirkung, das heißt, die Erregungsübertragung ist blockiert.

Dosierung:

Allgemeine Richtlinie für Erwachsene und Kinder: Die initiale Vollwirkdosis zum Beispiel zur Intubation beträgt 0,08 bis 0,1 mg/kg KG als

Wirkungsverlust. Eine Verstärkung der relaxierenden Wirkung kann durch die gleichzeitige Gabe zentralwirksamer Analgetika (Morphin, Dextropropoxyphen, Fentanyl, Piritramid, Tilidin) und Glukokortikoiden erfolgen.

Besonderheiten/Bemerkungen:

Bei einer Überdosierung ist Neostigmin (Prostigmin) das Antidot der Wahl. Die Dosierung beträgt 0,5 bis 5 mg Prostigmin i.v.; eventuell sollte zusätzlich 0,5 bis 1 mg Atropin i.v. appliziert werden.

Im Vergleich zu anderen Muskelrelaxantien, zum Beispiel Pancuronium, besitzt Vecuronium deutlich weniger Nebenwirkungen. Vecuronium verhindert außerdem Nebenwirkungen von depolarisierenden Muskelrelaxantien wie zum Beispiel Pantolax.



Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag – auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler – keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels oder anderer Unterlagen des Herstellers zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf den Markt gekommenen Präparaten.

Text: Sabine Thomas/Dr. Klaus Runggaldier
Foto: Wolfgang Haller

Wirkung. Darunter versteht man eine Sammelbezeichnung für verschiedene Pfeilgifte südamerikanischer Indianer aus diversen Pflanzenarten, die als „stabilisierende“, das heißt nicht-depolarisierende periphere Muskelrelaxantien antagonistisch gegenüber dem Neurotransmitter Acetylcholin wirken.

In der Kombinationsnarkose hat es eine mittlere Wirkdauer von 20 bis 30 Minuten. Als besonderer Vorteil wird die geringe Rate an Störwirkungen auf das Herz-Kreislauf-System gewertet.

Seine Wirkung entfaltet Vecuroniumbromid an der neuromuskulären Endplatte, an der die elektrochemische Erregungsübertragung von der Nervenzelle auf die Muskelzelle er-

Bolus i.v., Repititionsdosen von 0,03 bis 0,05 mg/kg KG oder als Erhaltungsdosis 0,03 bis 0,06 mg/kg KG/Stunde infundieren.

Nebenwirkungen:

Bronchospasmus und Atemstillstand.

Kontraindikationen:

- Myasthenia gravis (schwere Muskelschwäche) sowie andere Erkrankungen des neuromuskulären Systems,
- Aspirationsgefahr,
- Patienten, bei denen eine intubierte Beatmung nicht möglich ist.

Wechselwirkungen:

Cholinesterase-Hemmer wie Neostigmin (Prostigmin) führen zu einem